Uhrenindustrie und Schule

Autor(en): **Dubois, V.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **67 (1962-1963)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-317150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Uhrenindustrie und Schule

Um den guten Ruf der Schweizer Uhr zu festigen im Kampfe gegen die ausländische Konkurrenz und um andererseits nach Möglichkeit den Produktionsapparat zu verbessern, sind gemeinsame Maßnahmen getroffen worden: Technische Kontrolle der Qualität, wissenschaftliche und technische Forschungen, Reklame, Schaffung von Reparatur-Stellen und Fortbildungskurse.

Die Ausbildung des Nachwuchses bleibt eine unserer Hauptaufgaben, denn die Herstellung eines Präzisionsapparates, wie es die Uhr ist, ist ohne gut ausgebildetes Fachpersonal kaum denkbar. Darum hat der Kantonal-Bernische Uhrenfabrikanten-Verband (Association cantonale bernoise des fabricants d'horlogerie — ACBFH —), in enger Zusammenarbeit mit der Schweiz. Uhrenkammer, seit 1959 eine Werbeaktion in Angriff genommen und sich in diesem Sinne mit der Lehrerschaft in Verbindung gesetzt. Ein spezieller Anruf richtete sich auch an die Eltern und Schüler, wozu uns auch die Presse ihre Spalten zur Verfügung gestellt hat. Konferenzen mit Lichtbilder- und Filmvorführungen, Besuche der größten Uhrenfabrikation, Austeilung von wertvollen Broschüren, alle diese Mittel sollten der Jugend neue Horizonte eröffnen. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Uhrenindustrie wird sich sicher nutzbringend auswirken, und man darf hoffen, daß unsere Heranwachsenden die Notwendigkeit einer guten beruflichen Ausbildung erkennen mögen, in ihrem eigenen Interesse und auch zum Wohle der Allgemeinheit.

Eine klare und wirkungsvolle Aufklärung der Jugend und der Eltern kann aber nur durch ein gemeinsames Vorgehen zwischen Schule und Industrie erfolgen. Für Berufsberater, Sekundar- und Primarlehrer der höheren Stufen ist es daher von größter Bedeutung, in das industrielle Leben ihrer Gemeinden eindringen zu können, dessen Geheimnisse zu ergründen, die Vor- und Nachteile eines Berufes mitsamt den wirtschaftlichen und psychologischen Auswirkungen auf die Bevölkerung zu ergründen. Nur dann wird es ihnen möglich sein, Eltern und Schüler sachkundig zu beraten und die Neigungen und Fähigkeiten der ihnen anvertrauten Kinder in die richtige Bahn zu leiten. Die Industrie hat ihre Verpflichtungen den Erziehern gegenüber. Sie soll dieselben mit den nötigen Unterlagen ausstatten und sie nach Möglichkeit in ihre Eigenheiten einführen. Die Erfahrungen auf diesem Gebiete haben bewiesen, daß in der Uhrenindustrie ein gutes Zusammengehen zwischen Lehrkörper und Industrie von beiden Seiten gewünscht wird.

Wenn also die Lehrerschaft mit Recht von den Industriellen und ihren Verbänden die nötigen Unterlagen zu einer besseren Sachkenntnis verlangen darf, so ist auch die Industrie ihrerseits berechtigt auf die volle Unterstützung der Lehrerschaft — die über die Fähigkeiten der Schüler im Bilde ist — zu rechnen, um ihre große Werbearbeit zum Erfolg zu führen. Die Uhrenindustrie, auf dem Wege zur Elektrotechnik und allen neuen Errungenschaften, bietet der Jugend erfolgreiche Entwicklungsmöglichkeiten. Die Uhrmacherei hat eine Zukunft!

V. Dubois

General-Sekretär der Association cantonale bernoise des fabricants d'horlogerie